

Please scroll down for the English version

Sehr geehrte AbonentInnen,

wir freuen uns, Sie per Newsletter über die neuesten Entwicklungen des FIW-Projekts informieren zu dürfen.

Dieses Mal mit folgendem Inhalt:

- FIW-Policy Brief Nr. 11 und 12 veröffentlicht
- neuer FIW-Studienpool
- Update der FIW-Statistiken

### **FIW-Policy Brief Nr. 11 und 12**

FIW Policy Brief Nr. 12 (August 2011)

#### **"EU-Wirtschaftsregierung: Eine notwendige aber nicht hinreichende Bedingung für das Überleben der Eurozone und des Euro"**

**Fritz Breuss**

##### Abstract:

Nach einer bemerkenswert raschen Erholung von der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09 schlitterten die meisten Industriestaaten in eine Staatsschuldenkrise. In Europa hat sie sich, ausgehend von Griechenland Ende 2009/Anfang 2010 vor allem auf die Peripheriestaaten der Eurozone (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) – die sogenannten PIIGS-Staaten - ausgebreitet. Die Intensität der Eurozonen-Krise hat die Verantwortlichen gezwungen, rasch außerordentliche Maßnahmen zur Stabilisierung des Euros und der Eurozone zu ergreifen (Rettungsschirme für Griechenland, Irland und Portugal; Einrichtung des EFSF/ESM) und Pläne vorzulegen, die in Zukunft das Entstehen solcher Krisen verhindern sollte. Die verschiedenen Maßnahmen werden vereinfacht im Stichwort "EU-Wirtschaftsregierung" zusammengefasst und bündeln Maßnahmen zur Reform des SWP und neuerdings zur Beseitigung von makroökonomischen Ungleichgewichten ("Sixpack"), den Euro-Plus-Pakt, Europa 2020 sowie die Einrichtung eines permanenten ESM und Maßnahmen zur Finanzmarktaufsicht. Einige Elemente dieses Maßnahmenpakets sind bereits in Kraft, einige harren noch ihrer gesetzlichen Umsetzung. Die auch nach einem Jahr unge löste Griechenland-Schuldenkrise (die Finanzmärkte treiben nach wie vor die EU-Politik vor sich her) zwang die EU-Verantwortlichen im Sommer 2011 zu zusätzlichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Eurozone („sanfte“ Umschuldung und Flexibilisierung des EFSF/ESM – Einstieg in einen EWF und Eurobonds). Damit bekommt die WWU und ihr wirtschaftspolitisches Design eine neue Dimension: Kontrolle der Fiskalpolitik und Stabilisierung der Finanzmärkte wird zum zentralen Element einer neuen „EU-Wirtschaftsregierung“ oder wie von Merkel/Sarkozy gewünscht, einer echten „Euro-Wirtschaftsregierung“.

FIW Policy Brief Nr. 11 (April 2011)

#### **"Ungleichgewichte im Eurogebiet: Eine Geschichte in zwei Ländern"**

**Andreas Wörgötter**

### Abstract:

Ungleichgewichte in einem Währungsgebiet entstehen durch Kapitalströme, die nicht durch eine entsprechende Steigerung der Kapazität Einkommen zu erzielen begleitet werden. Dadurch entsteht eine Überschuldung in den „Defizitländern“, während in den „Überschussländern“ Forderungen abgeschrieben werden müssen. In beiden Fällen kommt es zu einer Verringerung zukünftigen Wirtschaftswachstums und einer Verzerrung der Struktur der Wirtschaft, weil sich kreditfinanziertes Wachstum üblicherweise auf einige wenige Wirtschaftsbereiche, insbesondere Immobilien und Bauwirtschaft beschränkt. Eine Besonderheit des Eurogebietes besteht nun darin, dass nur die Geldpolitik nach einheitlichen Kriterien durchgeführt wird, während die Fiskalpolitik sowie die Überwachung des Finanzsektors nach wie vor in der Hand der einzelnen Mitgliedsstaaten liegt. Anhand von zwei Länderstudien wird argumentiert, wie ein Überschussland (Deutschland) zum Abbau von Ungleichgewichten beitragen kann und welches Ausmaß an Flexibilität notwendig ist, um aus einem „Boom/Bust“-Zyklus wieder herauszukommen (Estland).

### **Neuer FIW-Studienpool**

Im Rahmen des FIW Projekts wird das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) bald eine neue Ausschreibungsrunde für FIW-Studien starten. Der Call for Papers erfolgt voraussichtlich Mitte Oktober 2011.

### **Update der FIW-Statistiken**

Die FIW-Statistiken wurden aktualisiert. Diese aktuellen Statistiken zur Außenwirtschaft bieten einen schnellen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen und Indikatoren zum Außenhandel, übersichtlich und in grafischer Form dargestellt. Auch die aktuelle WIFO-Prognose vom 1. Juli wurde berücksichtigt. Die zu Grunde liegenden Datenreihen können als Excel-Files abgerufen werden.

[Zu den FIW-Statistiken](#)

Mit freundlichen Grüßen,  
Björn Rabethge  
Christoph Hammer  
(FIW - Projektbüro)

Es entspricht nicht unserer Philosophie Ihnen unerwünschte E-Mails zukommen zu lassen. Falls Sie keine weiteren E-Mails vom FIW erhalten möchten, schreiben Sie bitte an das [Projektbüro](#) mit dem Betreff "Abmelden".

---

FIW - Ein Kooperationsprojekt von WIFO, wiiw und WSR  
Im Rahmen der Internationalisierungsoffensive der Bundesregierung (BMWFJ)

Dear Ladies and Gentlemen!

We are glad to inform you about the latest news on the FIW project:

in this issue:

- FIW-Policy Brief Nr. 11, 12 published
- New FIW-Studypool
- Update of FIW-Statistics

## **FIW-Policy Brief Nr. 11 und 12**

FIW Policy Brief Nr. 12 (August 2011)

### **"EU-Wirtschaftsregierung: Eine notwendige aber nicht hinreichende Bedingung für das Überleben der Eurozone und des Euro" (in German)**

**Fritz Breuss**

#### Abstract:

Nach einer bemerkenswert raschen Erholung von der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09 schlitterten die meisten Industriestaaten in eine Staatsschuldenkrise. In Europa hat sie sich, ausgehend von Griechenland Ende 2009/Anfang 2010 vor allem auf die Peripheriestaaten der Eurozone (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) – die sogenannten PIIGS-Staaten - ausgebreitet. Die Intensität der Eurozonen-Krise hat die Verantwortlichen gezwungen, rasch außerordentliche Maßnahmen zur Stabilisierung des Euros und der Eurozone zu ergreifen (Rettungsschirme für Griechenland, Irland und Portugal; Einrichtung des EFSF/ESM) und Pläne vorzulegen, die in Zukunft das Entstehen solcher Krisen verhindern sollte. Die verschiedenen Maßnahmen werden vereinfacht im Stichwort "EU-Wirtschaftsregierung" zusammengefasst und bündeln Maßnahmen zur Reform des SWP und neuerdings zur Beseitigung von makroökonomischen Ungleichgewichten ("Sixpack"), den Euro-Plus-Pakt, Europa 2020 sowie die Einrichtung eines permanenten ESM und Maßnahmen zur Finanzmarktaufsicht. Einige Elemente dieses Maßnahmenpakets sind bereits in Kraft, einige harren noch ihrer gesetzlichen Umsetzung. Die auch nach einem Jahr unge löste Griechenland-Schuldenkrise (die Finanzmärkte treiben nach wie vor die EU-Politik vor sich her) zwang die EU-Verantwortlichen im Sommer 2011 zu zusätzlichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Eurozone („sanfte“ Umschuldung und Flexibilisierung des EFSF/ESM – Einstieg in einen EWF und Eurobonds). Damit bekommt die WWU und ihr wirtschaftspolitisches Design eine neue Dimension: Kontrolle der Fiskalpolitik und Stabilisierung der Finanzmärkte wird zum zentralen Element einer neuen „EU-Wirtschaftsregierung“ oder wie von Merkel/Sarkozy gewünscht, einer echten „Euro-Wirtschaftsregierung“.

FIW Policy Brief Nr. 11 (April 2011)

### **"Ungleichgewichte im Eurogebiet: Eine Geschichte in zwei Ländern" (in German)**

**Andreas Wörgötter**

#### Abstract:

Ungleichgewichte in einem Währungsgebiet entstehen durch Kapitalströme, die nicht durch eine entsprechende Steigerung der Kapazität Einkommen zu erzielen begleitet werden. Dadurch entsteht eine Überschuldung in den „Defizitländern“, während in den „Überschussländern“ Forderungen abgeschrieben werden müssen. In beiden Fällen kommt es zu einer Verringerung zukünftigen Wirtschaftswachstums

und einer Verzerrung der Struktur der Wirtschaft, weil sich kreditfinanziertes Wachstum üblicherweise auf einige wenige Wirtschaftsbereiche, insbesondere Immobilien und Bauwirtschaft beschränkt. Eine Besonderheit des Eurogebietes besteht nun darin, dass nur die Geldpolitik nach einheitlichen Kriterien durchgeführt wird, während die Fiskalpolitik sowie die Überwachung des Finanzsektors nach wie vor in der Hand der einzelnen Mitgliedsstaaten liegt. Anhand von zwei Länderstudien wird argumentiert, wie ein Überschussland (Deutschland) zum Abbau von Ungleichgewichten beitragen kann und welches Ausmaß an Flexibilität notwendig ist, um aus einem „Boom/Bust“-Zyklus wieder herauszukommen (Estland).

### **New FIW-Studypool**

Soon we will issue a new Studypool by the BMWFJ within the framework of the FIW-Project. The Call for Papers will occur mid of October 2011.

### **Update of FIW-Statistics**

We updated the [FIW-Statistics](#). The "Current FIW-Statistics on International Trade" offer a clear and graphical overview on key data and indices reflecting current international developments on international trade.

Kind regards

Björn Rabethge  
Christoph Hammer  
(FIW Project Office)

---

FIW - A collaboration of WIFO, wiiw and WSR  
In the framework of the Austrian Federal Government's "Internationalisation Drive"